

schäzen, wie wichtig die Erziehung schon der zartesten Jugend zur Wahrheit ist; ist die Jugend wahrheitsliebend, dann läßt sich mit ihr Großes erreichen. Eigene Erfahrung in diesem Werke der Erziehung und Kenntnis des studentischen Lebens bewogen wohl den Verfasser, zur Feder zu greifen. Das Büchlein, welches allen aufs beste empfohlen sei, zerfällt in drei Teile mit je 10 Kapiteln: I. Teil: Wert der Wahrheit vor Gott und den Menschen; II. Teil: Gefahren und Schutzmittel für die Wahrheit; III. Teil: Segen der Wahrheit. Namen- und Sachregister ist beigegeben. Jedes Kapitel gewinnt durch ein oder mehrere Charakterbilder aus Welt- und Kirchengeschichte an Leben und Anschauung. Das Buch ist besonders wertvoll für die, denen es gewidmet ist. Eine italienische Uebersetzung ist bereits in Vorbereitung.

Linz.

Martin Razenberger, Spiritual.

- 22) **Engel und Erstkommunikant.** Unterricht, Uebung und Gebetbüchlein für die kleinen Erstkommunikanter. Von Friedrich Beez. Zweite Auflage. Freiburg. 1912. Herder. 16° (VIII u. 198 S.). Mit 39 Bildern. gbd. M. 1.20 = K 1.44.

Das Buch enthält drei Teile. Im ersten Teile wird in acht Lehrstücken alles behandelt, was necessitate medii zu glauben und zu wissen für den Empfänger der heiligen Kommunion erforderlich ist. Vor allem ein praktischer Erstbeichtunterricht und ein trefflicher Erstkommunionunterricht. Der zweite Teil bietet in vierzehn Betrachtungen die Grundzüge des christlichen Lebens, während der dritte Teil Morgen-, Abend- und Messgebete, Beicht- und Kommunionandacht, die Erneuerung des Taufbundes, die Besuchung des Allerheiligsten und eine Kreuzwegandacht enthält. Kindlicher Ton, Anschaulichkeit der Darstellung und solide Frömmigkeit zeichnen das Büchlein aus. Auch diese zweite Auflage wird Eltern und Erziehern eine willkommene Hilfe bei der Vorbereitung der kleinen Erstkommunikanter sein.

Linz.

P. J.

- 23) **Maria Magdalena, die große Sünderin und Büßerin.** Ein Sitten- und Lebensbild aus der Zeit Christi. Von P. Magnus M. Perzager aus dem Servitenorden. Dritte Auflage. Herausgegeben von P. Franz Weimann C. SS. R. Innsbruck. 1912. Tel. Rauch. K 5.20 = M. 4.40; gbd. K 6.60 = M. 5.60.

Ein Unterhaltungs- und Erbauungsbuch (besonders für die heilige Fastenzeit) zugleich. Die Geschichte der großen Sünderin, aber noch größeren Büßerin, wie sie nach dem Evangelium, nach der Zeitgeschichte und der Legende sich darstellt, hat der heiligmäßige Verfasser zu einer erbaulichen Geschichte geformt, in welcher sich die Gestalten des Heilandes, der allerseligsten Jungfrau Maria, des heiligen Johannes des Täufers und des Lazarus, der Maria und Martha besonders abheben. Das Buch war längere Zeit vergriffen; es gebührt dem hochw. Herausgeber besonderer Dank, daß er für das Erscheinen desselben seine Arbeit verwendet.

Linz.

P. J.

- 24) **Semita perfectionis.** Opusculum P. Joannis Dirkinš S. J. animarum directioni perutile, cuius editionem tertiam curavit P. Joannes B. Lohmann S. J. Paderbonae. 1912. Junfermann. 16° (224 S.) M. 1.25; gbd. M. 1.85.

Vorausgeschickt wird der Abhandlung die praxis examinis particularis. Gemein mit anderen aszetischen Werken hat der Verfasser die Einteilung in die semita (via) purgativa, illuminativa, unitiva. Verschieden ist jedoch die Abhandlungsweise. Die semita purg. behandelt die Abtötung, die semita illum. das Tugendleben, die semita unit. die Liebe. Jede semita

ist in passus eingeteilt, welche die Kenntnis des Weges, Motiv, denselben zu gehen, Mittel, denselben zu gehen, angeben. Jedem passus ist ein Text aus der Heiligen Schrift vorangestellt, und zum Schlusse folgen entsprechende aspirations. Die Erklärung der passus ist kurz, bestimmt, mit klaren Unterpunkten. Möge das Schlüsselwort des Verfassers in Erfüllung gehen: möge dir, gütiger Leser, dieses Büchlein ein sicherer Führer zur Vollkommenheit sein!

Linz.

P. F.

25) **Jesu letzter Wille.** Von Hermann Fischer S. V. D. Dritte Auflage. Steyl. 1912. Missionsdruckerei.

„Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie!“ Jesu letzter Wille! Damit ist schon das Thema gegeben, das zu bearbeiten der hochw. Herr Verfasser sich zur Aufgabe gestellt: begeistern für den Missionsberuf oder doch zur Mitwirkung an der Bekämpfung der außenstehenden Seelen durch materielle Unterstützung oder doch wenigstens durch Gebet. Diesem Zwecke entsprechend lauten auch die einzelnen Kapitel: Jesu letzter Wille; der Missionsbefehl; die Apostel und der letzte Wille Jesu; die katholische Kirche und der letzte Wille Jesu; Petrus, liebst du mich mehr als diese? die Rettung von 800 Millionen Heidenseelen; unsere Missionspflicht und Missionsmittel; Jesu letzter Wille in unseren Tagen; Jesu letzter Wille — und ich; Mission und Eucharistie; Maria und der letzte Wille ihres Sohnes; die Ehre des Allerhöchsten; der Segen des Missionswerkes für nah und fern. Möge dieses mit Begeisterung geschriebene Büchlein des gelehrten und eifrigen Missionspriesters in die Hände aller Katholiken kommen und sie aneifern, in irgend einer Weise dahin zu arbeiten, daß Jesu letzter Wille immer mehr und mehr sich verwirkliche!

Linz.

P. F.

26) **Predigten für das katholische Kirchenjahr.** Von † Josef Schuen. Herausgegeben von P. Philibert Seeböck O. Fr. M. Zweiter Band. I. Abteilung: Predigten für die Sonntage und die heilige Fastenzeit. Dritte Auflage. Paderborn. 1913. Ferd. Schöningh. (446 S.) brosch. M. 4.— = K 4.80.

Man wird von keinem Predigtwerke verlangen, daß einem alles gefalle, aber Brauchbarkeit wird jeder fordern. Brauchbar, sehr brauchbar sind Schuens Predigten und leisten jedem Prediger ungemein gute Dienste; wer einmal aus dieser kostbaren Quelle geschöpft, wird bald wieder gerne dieselbe aufsuchen. Was bei allen Predigten Schuens gilt, trifft auch bei diesen „Sonntagspredigten“ zu: sie zeichnen sich aus durch klare, übersichtliche Einteilung und gründliche Ausarbeitung! Fünf Fastenpredigten im Anhang sind eine ebenso brauchbare Zugabe. Auch diese Neuauflage sei wärmstens empfohlen!

Nichkirchen.

P. Wolfgang O. S. B.

### C. Literarischer Anzeiger.

Bei der großen Menge von Büchern, Broschüren und Zeitschriften, die der Redaktion zugesandt werden, ist es, soll die Zeitschrift nicht den Charakter eines Literaturblattes annehmen, schlechterdings unmöglich, einem jeden Werke eine eigene, wenn auch noch so kurze Besprechung zu teilen werden zu lassen; wir können deshalb der Redaktion zuge-